



Fachbereich/Fachdienst:	Stadtplanung & Räumliche Entwicklung
Sachbearbeitung:	Andreas Konrad
Aktenzeichen:	656.23
Datum:	04.12.2025
Vorgang:	TUPV 09.12.2025 AK Nahmobilität 19.11.2025 AK LK Innenstadt 15.10.2025 TUPV 11.03.2025 AK Nahmobilität 05.02.2025 GR 17.12.2024 TUPV 26.11.2024 TUPV 01.10.2024 AK Innenstadt 13.03.2024 AK Nahmobilität 24.01.2024 TUPV 19.09.2023 TUPV 11.07.2023

Beratungsfolge

Gremium	Termin	Kennung
Ausschuss für Technik, Umwelt, Planung und Verkehr	09.12.2025	nichtöffentlich
Gemeinderat	16.12.2025	öffentlich

Betreff:

**Temporäre Umgestaltung östliche Hauptstraße (Sommerstraße):
Evaluations- und Beteiligungsergebnisse**

Finanzielle Auswirkungen:

<input type="checkbox"/> Haushaltsmittel sind im Haushaltsjahr in ausreichender Höhe vorhanden / eingeplant.	
<input type="checkbox"/> Beschluss hat keine Haushaltsrelevanz	
<input type="checkbox"/> Es sind Über-/ Außerplanmäßige Mittel erforderlich in Höhe von:	€
<input type="checkbox"/> Für die folgenden Haushaltsjahre sind entsprechende Mittel vorzusehen in Höhe von voraussichtlich insgesamt:	€
Kommentar:	

Hinzuziehung Externer:

./.

Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat nimmt die Ergebnisse zur Auswertung

- der repräsentativen Befragung,
- offenen Umfrage,
- Postkartenbefragung und
- Befragung der Gewerbetreibenden

zur temporären Umgestaltung der östlichen Hauptstraße (Sommerstraße) vom 05.06. bis 30.09.2025 zur Kenntnis.

Sachverhalt / Begründung:

In der Sitzung vom 17.12.2024 hat der Gemeinderat die temporäre Umgestaltung der östlichen Hauptstraße beschlossen. Als Leuchtturmprojekt des sich in Aufstellung befindlichen Fußverkehrskonzepts, aber auch als Teilergebnis der Qualitätserfassung Ortsmitte erfolgte der Verkehrsversuch vom 05. Juni bis einschließlich 30. September 2025.

Das Leuchtturmprojekt wurde im Rahmen des Fußverkehrskonzepts als Verkehrsversuch gestaltet wurde, um die Qualität für den Fußverkehr und die verkehrliche Führung in der Ortsmitte maßgeblich zu verbessern. Der Verkehrsversuch ermöglichte es, Maßnahmenideen auszutesten, bevor sie baulich und langfristig umgesetzt werden könnten. So sollten wichtige Erkenntnisse gewonnen werden, ob zum Beispiel die Maßnahmen geeignet sind, um die Qualität für die verkehrlichen Belange und den Fußverkehr genügend zu fördern und ob gleichzeitig etwaige Nutzungskonflikte erkannt werden. Eine entsprechende Beteiligung und Evaluation der Vor- und Nachteile ist somit wichtiger Bestandteil des Verkehrsversuchs.

Dazu wurde noch vor der Durchführung mit dem Ausschuss für Technik, Umwelt, Planung und Verkehr am 11.03.2025 über realistische und zu erreichende Ziele und ein Evaluationskonzept beraten und beschlossen. Entsprechende Bausteine zur Bewertung der Sommerstraße wurden in Folge beauftragt bzw. eingeleitet. Die Ergebnisse dieser Evaluation sollen nun anhand dieser Vorlage dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Die Einzelauswertungen der repräsentativen Befragung, der offenen Umfrage, der Postkartenbefragung und der -Befragung der Gewerbetreibenden sind in den Anlagen dargestellt.

Wie in der Sitzung des TUPV am 11.03.2025 beraten, liegt der Schwerpunkt der Evaluation auf der qualitativen Bewertung. Dabei war das Bewertungskonzept auch gleichzeitig als Beteiligungskonzept zu verstehen. Insgesamt zeigen dabei die Befragungs- und Umfragewerte eine gute Beteiligung und ein hohes Maß an Zustimmung zur temporären Umgestaltung. Zusammenfassend zeigen die verschiedenen Befragungsformate durchaus gleichlautend, dass der Wunsch nach der Umgestaltung der vorderen Hauptstraße groß ist.

Zuvor benannte Ziele des Verkehrsversuchs

Bereits im Rahmen der Sitzung des Ausschusses für Technik, Umwelt, Planung und Verkehr wurde am 11.03.2025 noch vor der Durchführung über realistische und zu erreichende Ziele im Rahmen des Evaluationskonzepts beraten. Im Hinblick auf die bestehenden Konzepte wie dem Einzelhandelskonzept, dem Ortsmittelpunkt, dem Fußverkehrs-Check und der IHK-Innenstadtberatung wurde dabei die Steigerung der Aufenthaltsqualität als oberstes Ziel des Verkehrsversuches benannt, welches wie in der damaligen Vorlage dargestellt wurde. Dies dürfte gerade in der östlichen Hauptstraße eng mit einer Verkehrsberuhigung verbunden sein.

Dabei wurde als Problemstellung festgehalten, dass durch die hohe Fluktuation der insgesamt 23 Parkplätze und dem Parksuchverkehr mit seinen Wendevorgängen in der Hauptstraße man durchaus chaotische Situationen durch Pkws erlebe. Durch die Verkehrsberuhigung sollte sich entsprechend auch die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer erhöhen. Das sollte sich vorwiegend in einer Steigung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Passanten widerspiegeln.

Durch die Umnutzung bzw. Neuanordnung der Stellplätze, die Einführung der Einbahnstraße und die Verlängerung der Fußgängerzone sollte Raum für das Verweilen, Begegnen und Einkaufen geschaffen werden. Eine attraktivere, stärkere Begrünung und weiteren Sitzgelegenheiten sollte auch eine Steigerung des Wohlbefindens der Passanten erreichen, sodass die Aufenthaltsdauer von Besuchern erhöht und die Hauptstraße stärker belebt wird.

Insofern sollten die verkehrlichen Aspekte und Auswirkungen und insbesondere die Akzeptanz und Annahme der Maßnahme durch die Bevölkerung, der Kundinnen und Kunden, sowie der Gewerbetreibenden für einen Erfolg der temporären Umgestaltung vordringlich sein, warum eine umfassende Beteiligung vorgesehen wurde. Dabei sollte der Verkehrsversuch auch im Kontext des Leuchtturmprojekts zum Fußverkehrskonzept auch als eine Form der öffentlichen Beteiligung am Gesamtkonzept fungieren, indem durch eine Aufwertung des öffentlichen Raums, mit dem Zurverfügungstellung von Flächen für den Aufenthalt und Bewegung, das Zufußgehen die Vorzüge in den Mittelpunkt gestellt werden.

Evaluations- und Beteiligungsergebnisse

1. Repräsentative Bürgerbefragung

In der Beratung des TUPV zum Evaluations- und Beteiligungskonzept war es den Gremien wichtig, auch eine repräsentative Befragung der Walldorferinnen und Walldorfer durchzuführen. Mit dieser sollte ein möglichst breites Meinungsbild quer durch die Walldorfer Gesellschaft eingeholt werden. Entsprechend handelt es sich bei den Befragten um zufällig ausgewählte Personen in einer Zufallsstichprobe, bei der jeder Walldorfer und jede Walldorferin die gleiche Chance hatte, für die Befragung gezogen zu werden. Per Zufallsstichprobe wurden 3.125 Personen (von 13.100 Personen über 18 Jahren) ausgelost.

Die ausgelosten Personen wurden bereits vor der Umsetzung des Versuchs vorab über die Sommerstraße mittels Anschreiben und Flyer informiert und in einem gesonderten Anschreiben während des Versuchs postalisch zur Teilnahme an der repräsentativen Umfrage gebeten. Mit der vorherigen Ankündigung sollte die Möglichkeit für die Teilnehmenden geschaffen werden, noch vor der Umgestaltung sich den Teilbereich der Hauptstraße bewusst zu betrachten.

In der Zeit vom 07.07.-15.08.2025 (KW 28-33) sind 770 ausgefüllte Fragebögen beim beauftragten Fachbüro Planersocietät, Dortmund, eingegangen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 24,6 %, was nach Aussage des Fachbüros mit einer Kenntnis des Meinungsbilds von rund 4,8 % der Stadtbewölkerung deutlich über dem erwarteten Niveau liegt. Eine Gewichtung wurde entsprechend den Einwohnerdaten von Walldorf nach Altersgruppen und Geschlecht durch das Fachbüro vorgenommen. So waren bspw. weibliche Personen und ältere Personengruppen bei den Rückläufen etwas überrepräsentiert; allerdings waren nur leichte Anpassungen notwendig, sodass das Ergebnis einem Abbild der Walldorfer Gesamtheit entspricht.

Die repräsentative Befragung wurde durch das Büro Planersocietät organisiert und ausgewertet. In der Anlage 01 ist die Auswertung in Form einer Präsentation dokumentiert. Diese fasst im Sinne eines Berichts die wesentlichen Ergebnisse der repräsentativen Befragung zusammen:

Die temporäre Umgestaltung wird dabei insgesamt überwiegend positiv bewertet: Insbesondere Sauberkeit, das Zufußgehen, Sitzmöglichkeiten, Lärmentwicklung und Aufenthaltsqualität sowie die Barrierefreiheit sind positive Aspekte.

Die Aspekte Grünflächen (20% gut, 34% eher gut) und Verkehrsführung (27% gut, 27% eher gut) schnitten dabei deutlich am schlechtesten ab. Im Hinblick auf die Anregungen in den Freitextantwortmöglichkeiten - was besonders positiv gesehen wird, und wo noch Verbesserungspotenzial gesehen wird - spiegelt dies allerdings auch häufig den Wunsch wider, hier noch mehr Grün zu schaffen und die Fußgängerzone in der Hauptstraße bis zur Schwetzinger Straße zu verlängern.

Insgesamt wurden alle der abgefragten Aspekte zur temporären Umgestaltung überwiegende positiv in der repräsentativen Befragung bewertet. 46% der befragten Personen stimmen der Aussage zu, dass die Umgestaltung der östl. Hauptstraße zu einer Aufwertung der Innenstadt beiträgt. Weitere 28% stimmen der Aussage eher zu. Laut Auswertung ist bei einer dauerhaften Umgestaltung zukünftig auch eine häufigere Nutzung der Hauptstraße zu erwarten.

Entsprechend besteht auch eine hohe Zustimmung zur dauerhaften Umgestaltung. 79% der Befragten stimmen einer dauerhaften Umsetzung der östl. Hauptstraße zu bzw. eher zu. Nur 21% lehnen diese ab (11%) oder eher ab (10%). Das oben beschriebene wesentliche Ziel des Verkehrsversuchs die Akzeptanz und Annahme der Maßnahme durch die Bevölkerung zu erreichen, wurde daher durch die repräsentative Befragung offensichtlich belegt.

Im Einzelnen wird auf die Auswertungen der spezifischen Fragestellungen verwiesen. Alle Fragestellungen sind in der Präsentation dargestellt, sodass ein vollständiger Eindruck über die Ergebnisse gewonnen werden kann. Lediglich bei den Freifeldangaben wurden wesentliche Ergebnisse durch das Büro zusammengefasst.

2. Offene Onlineumfrage

Für alle Interessierten, die nicht für die repräsentative Befragung ausgelost wurden, bestand die Möglichkeit über die gesamte Zeit des Verkehrsversuchs, an einer offenen Onlineumfrage zur Sommerstraße teilzunehmen, somit konnten auch Besucher Walldorfs und Personen unter 18 Jahren sich beteiligen. Mit dieser Umfrage wurde ebenfalls das Fachbüro Planersocietät, Dortmund/ Karlsruhe, das auch im Rahmen des Fußverkehrskonzepts die Begleitung des Verkehrsversuches durchführt, beauftragt.

Die Online-Befragung war dabei im gesamten Zeitraum während des laufenden Verkehrsversuch geöffnet. Über QR-Codes auf Plakaten vor Ort, den Informationsstelen, Postkarten sowie über Berichte in der Walldorfer Rundschau wurde auf die Onlinebefragung hingewiesen. Die Onlineumfrage war ebenfalls über die städtische Homepage zu erreichen. Zusätzlich bestand die Möglichkeit analog an der Onlinebefragung teilzunehmen, indem der Fragebogen zum Raustrennen auch in der Walldorfer Rundschau am 14.Juni veröffentlicht wurde, im Rathaus abgeholt werden konnte und diese im Rathaus oder den Briefkästen an den Stelen eingeworfen werden konnten.

Insgesamt haben 356 Interessierte an der offenen Online-Umfrage teilgenommen, wovon 312 diese vollständig ausgefüllt haben. Davon waren 38 Besucher Walldorfs von außerhalb (hier Arbeitende oder nur zu Besuch) und 10 Personen unter 18 Jahren, die teilgenommen hatten.

Im Vergleich zu repräsentativen Umfrage zeigt sich, dass die Ergebnisse insgesamt mindestens in ihren Tendenzen sehr ähnlich ausfallen. Es lässt sich festhalten, dass – betrachtet man die Bewertungen „gut“ mit „eher gut“ als Zustimmungswerte und „schlecht“ mit „eher schlecht“ als Ablehnung jeweils zusammen – die Ergebnisse nur mit geringen Unterschieden im Grundsatz ähnlich bis gleich im Vergleich zur repräsentativen Umfrage ausfallen. Es kommt dabei eher lediglich zu Ver-

schiebung innerhalb der positiven und negativen Bewertung. Dies wird insbesondere bei den Fragen, ob die Umgestaltung zur Aufwertung der Hauptstraße beiträgt, zur Bewertung des Wegfalls von Parkplätzen und der Frage, ob man für eine dauerhafte Umgestaltung ist, deutlich.

77% der Befragten stimmten in der offenen Umfrage einer dauerhaften Umgestaltung zu oder eher zu. 23% lehnen diese ab. Dies entspricht folglich dem Meinungsbild der repräsentativen Umfrage (mit 79%). In diesem Umfrageformat gehen die Meinungen (stimme zu/ stimme nicht zu) etwas stärker auseinandergehen und somit eine stärkere Polarisierung in den Aussagen feststellbar ist.

Im Einzelnen wird auf die Auswertungen der spezifischen Fragestellungen verwiesen. Alle Fragestellungen sind in der Präsentation der Anlage 2 dargestellt, sodass auch ein vollständiger Eindruck über die Ergebnisse der offenen Umfrage gewonnen werden kann. Lediglich bei den Freifeldangaben wurden analog zur repräsentativen Befragung wesentliche Ergebnisse durch das Büro zusammengefasst. Bei den Darstellungen der Ergebnisse wurde auf eine mögliche Vergleichbarkeit der verschiedenen Befragungsmethoden geachtet.

3. Passantenbefragung durch Postkarten vor Ort

Ergänzend wurde in einer reduzierteren Form des Fragebogens auch eine Kurzbefragung vor Ort mittels Postkarten durchgeführt. Dazu wurde diese an den beiden sog. „Mitgemacht“-Informations- und Beteiligungsstelen ausgelegt und konnten an den angebrachten Briefkästen abgegeben werden, um auch ein Stimmungsbild vor Ort im Sinne einer Passantenbefragung zu erhalten. Zudem wurde durch Plakate auf den Stelen über den Versuch vertiefend informiert.

Die Befragung über die Postkarte hat sich dabei auf die konkrete temporäre Umgestaltung beschränkt und konzentriert. Dabei konnten die Passanten durch Ankreuzmöglichkeit analog zu Frage 11 des Fragebogens bewerten, wie die Umgestaltung im Hinblick auf die verschiedenen Aspekte bspw. die Aufenthaltsqualität, Gestaltung, Grünflächen, Sitzgelegenheiten etc. auf einer Skala von gut bis schlecht wahrgenommen wird. Ergänzend wurde ein Freitextfeld für eigene spezifische Kommentare angeboten. Die Ergebnisse sind in der Anlage 3 dargestellt.

Überwiegend wird die temporäre Umgestaltung auch bei der Passantenbefragung mittels Postkarte positiv bewertet. Insgesamt kann auch hier, wie bei der offenen Umfrage, festgestellt werden, dass die Tendenzen der repräsentativen Befragung im Grundsatz erkennbar sind, aber diese auch hier mit einer stärkeren Polarisierung einhergehen: Es wurden vermehrt die verschiedenen Aspekte mit gut bzw. schlecht bewertet, dafür haben die Bewertungen eher gut/ eher schlecht insgesamt im Vergleich zur Repräsentativen Befragung abgenommen.

Dabei hat sich die Reihenfolge der Bewertung im Vergleich zur Repräsentativen Befragung geändert. Hier wurden insbesondere die Sitzgelegenheiten, die Aufenthaltsqualität, die Sauberkeit und das Zufußgehen als positive Aspekte gesehen. Der Aspekt Grünflächen wurde vor Ort im Vergleich zur Repräsentativen Befragung deutlich besser bewertet.

Analog zur Repräsentativen Befragung wurde die Verkehrsführung mit Abstand am schlechtesten bewertet. 27% lehnen die Verkehrsführung ab und 15% eher ab. Auch hier wird jedoch durch die zusätzlichen Freifeldangaben deutlich erkennbar, dass dabei von den insgesamt 42% mit ablehnender Haltung 18% eine Komplettschließung der Hauptstraße für den Pkw-Verkehr bzw. eine Verlängerung der Fußgängerzone bis zur Schwetzinger Straße fordern. Insgesamt wird diese Forderung nach einer Komplettverlängerung der Fußgängerzone bis zur Schwetzinger Straße bei 23% der Postkarten deutlich (vgl. Anlage 3, Seite 22).

4. Befragung der Gewerbetreibenden/ Austausch AK Innenstadt:

Die spezifische Beteiligung der Gewerbetreibenden ist von besonderer Bedeutung und Wichtigkeit. Daher wurde bereits im Oktober 2024 ein Informationsabend zur temporären Umgestaltung mit den Gewerbetreibenden der vorderen Hauptstraße durchgeführt. Die Gewerbetreibenden der Hauptstraße wurde während des Versuchs durch einen spezifischen Fragebogen befragt. Insgesamt gingen von 40 befragten Betrieben 16 Rückmeldungen bei der Stadtverwaltung ein. Die Rückmeldungen wurden durch die Stadtplanung ausgewertet. Die Ergebnisse sind in der Anlage 4 dargestellt.

Der Fragebogen der Gewerbetreibende war möglichst analog zum Fragebogen der öffentlichen Umfrage bzw. der repräsentativen Befragung aufgebaut. Ergänzend wurden nach den allgemeineren Fragen zum Verkehrsverhalten, zur Sommerstraße und dessen Bewertung auch die spezifischen Auswirkungen auf die Betriebe abgefragt. Die Erstellung des Fragebogens erfolgte in Abstimmung mit dem Büro Planersocietät und der städtischen Wirtschaftsförderung.

Nach Vorliegen der Ergebnisse wurden zunächst im nichtöffentlichen Arbeitskreis Lennungskreis Innenstadt die Ergebnisse der verschiedenen Beteiligungsbausteine vorgestellt und beraten. Da schon vor dem Verkehrsversuch immer wieder als wichtiges Ziel durch das Gremium insbesondere die Akzeptanz und Beurteilung der temporären Umgestaltung bei den Gewerbetreibenden benannt wurde, wurden hierzu die Gewerbetreibende als wichtige Akteure in der Sommerstraße zur Oktoberfeier hinzu geladen, um von Ihnen Erfahrungen mit der Sommerstraße persönlich berichten zu können.

Dabei wurde in der Sitzung des Arbeitskreis Lennungskreis Innenstadt zunächst die Vorstellung der Befragung der Gewerbetreibenden im Schwerpunkt vorgestellt und zur Einordnung der Befragungsergebnisse der Gewerbetreibenden insbesondere die Repräsentative Befragung der Walldorferinnen und Walldorfer gegenübergestellt. Die Vorstellung der Ergebnisse erfolgte durch Dr. Michael Fehn, Stadtplaner, Verkehrsplaner SRL, Geschäftsführung Planersocietät Fehn Steinberg Partner GmbH, Dortmund, welche mit dem Fußverkehrskonzept und der Evaluation des Leuchtturmprojektes Sommerstraße beauftragt sind.

In der Auswertung des Fragebogens wird durchaus deutlich, dass unter den Gewerbetreibenden kein einheitliches Meinungsbild zur Sommerstraße besteht. Insgesamt ist aber bei der Frage zur dauerhaften Umgestaltung als Hauptergebnis auch festzuhalten, dass diese auch bei den Gewerbetreibenden mit 56% mehr Zustimmung für dauerhafte Einführung erfährt, 37% lehnen diese ab bzw. eher ab. Wobei hier auch zwischen den Gewerbetreibenden eine deutliche Polarisierung erkennbar ist 31% sind dafür, 31% dagegen.

Ein deutlich kritisches Meinungsbild zeigte sich während der Sitzung des AK Lennungskreis Innenstadt. Die Diskussion um die Notwendigkeit von Kurzzeitparkplätzen und die Regelung des Lieferverkehrs waren während der Sitzung zentrale Themen.

Herr Dr. Fehn, Geschäftsführer des Büros Planersocietät, welcher bundesweit mit Verkehrsversuchen betraut ist, verwies in den Diskussionen darauf, dass der Verkehrsversuch in Walldorf überdurchschnittlich positiv ausgefallen ist. Er lese aus den Ergebnissen heraus, dass eine Belebung der Innenstadt stattgefunden hat, mit einer damit einhergehenden Beruhigung des Verkehrs. Die Planersocietät sieht das meisten Optimierungspotenziale in einer Regelung des Lieferverkehrs und der Steuerung der Nutzergruppe und Parkdauer der verbleibenden Parkplätze. Durch Kurzzeitparkplätze in Verbindung mit einer Parkraumbewirtschaftung, könne die Anzahl der Parkplätze durchaus in verringriger Anzahl umgesetzt werden.

5. Ergebnisse aus dem AK Nahmobilität am 19.11.2025:

Schon in der Juli-Sitzung des Arbeitskreises Nahmobilität wurde ein Austausch zur Sommerstraße durchgeführt. Nach einer Begehung und Befahrung im Stadtgebiet hatte man sich zum Abschluss in der Sommerstraße dazu getroffen.

Im AK Nahmobilität am 19.11.2025 wurden die wesentlichen Ergebnisse der Evaluation durch das Fachbüro Planersocietät vorgestellt, um auch Rückmeldung zu den Erfahrungen und Einschätzungen zu den Ergebnissen durch die Teilnehmer des Arbeitskreises nach Abschluss der Versuchphase zu erhalten.

Der Arbeitskreis Nahmobilität nahm den Versuch und die daraus entstandenen Veränderungen in der vorderen Hauptstraße durchweg positiv wahr. Von den Teilnehmenden wurde berichtet, dass eine deutliche Erhöhung der Frequenz bei den zu Fuß Gehenden festgestellt werden konnte, insbesondere konnten mehr Senioren und Familien in der Innenstadt wahrgenommen werden.

Hierzu trugen vor allem die konsumfreien Sitzmöglichkeiten bei. Ein weiteres zentrales Thema der Sitzung waren die Anzahl der Radabstellanlagen, die auch in den umliegenden Straßen gewünscht werden. Es wurde angeregt, dass nur noch Parkplätze für Personen angeboten werden sollten, die diese auch wirklich benötigen. Verschiedene Ansätze wurden diskutiert. Diese gingen von informellen Beschilderung, zum Appell an die Pkw-Fahrer, bis hin zu einer Parkraumbewirtschaftung, die in der Hauptstraße unterstützend wirken könnte.

Zu den Evaluationsergebnissen gab es auch in diesem Arbeitskreis vereinzelte Nachfragen zur Auslastung der Parkhäuser und Fußgängerzahlen. Die Vertreter des ADFC, VCD, die Bürger und Bürgerinnen des Arbeitskreises Nahmobilität sehen den Verkehrsversuch insgesamt als Erfolg und wünscht sich eine zügige Umsetzung von zu versteigenden Maßnahmen.

6. Videogestützte Verkehrszählung und -beobachtung

Neben diesem Beteiligungsformen und qualitativen Befragungsmethoden sollte auch eine quantitative Erfassung in Form einer Verkehrszählung erfolgen. Diese Zählungen erfolgten videobasiert durch das Fachbüro Planersocietät unter Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Es erfolgte eine Erhebung vor Umsetzung des Verkehrsversuchs und eine Erhebung danach. Die Zählungen sind zum einen an einem repräsentativen Normal-Werntag (in Wochen außerhalb der Ferien und ohne Feiertage) und zum anderen an einem Tag am Wochenende erfolgt, was dem üblichen Vorgehen bei Verkehrszählungen entspricht.

Die gewonnenen Daten wurden bereits im Arbeitskreis Lenkungskreis Innenstadt, als auch im Arbeitskreis Nahmobilität thematisiert. Da sich in den Sitzungen weitere Fragen, beispielsweise zur Auslastung der Parkhäuser und des Parksuchverkehrs ergeben haben, beschäftigt sich das Büro derzeit in der vertieften Auswertung und einer weiteren Überprüfung der Zahlen. Daher soll die Verkehrszählung zu diesem Zeitpunkt noch nicht veröffentlicht werden. Nach einer ergänzenden Auswertung werden diese Ergebnisse dem Gremium und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

7. Verkehrsbeobachtung durch den Gemeindevollzugsdienst:

Der Gemeinde-Vollzugsdienst hatte zusätzlich zur Verkehrszählung/-beobachtung zusätzlich den Auftrag, den Verkehrsversuch zu begleiten, um die verkehrlichen Auswirkungen über den gesamten Zeitraum zu dokumentieren. Der GVD war am Anfang, täglich und zum Teil für mehrere Stunden vor Ort. Auf Grund der „Normalisierung“ der neuen Verkehrsführung wurden im weiteren Verlauf der des Verkehrsversuch nur noch sporadische Kontrollen täglich durchgeführt.

Laut Aussagen des GVD wurde deutlich, dass die Einbahnstraßenregelung in den ersten Wochen und Monaten häufig nicht eingehalten wurde. Eine Verbesserung in den letzten Wochen konnte demnach aber wahrgenommen werden. Im gesamten Zeitraum wurden ca. 40 Fahrzeugführer vom GVD verwarnt und etliche belehrt und informiert. Die neue Lieferzone wurde nach Ansicht des GVD von Lieferdiensten rege genutzt, allerdings auch von Pkws als Parkfläche. Dadurch wichen die Lieferdienste zum Teil auf nicht erlaubte Parkflächen aus.

Die Parkplätze in der Hauptstraße waren fast immer alle ausgelastet. Es kam zu vereinzelten Beschwerden bezüglich der Reduzierung des Parkangebots. Im Parkhaus Obere Grabenstraße konnte dagegen keine Überlastung durch den GVD festgestellt werden. Jedoch war auch der öffentliche Parkplatz in der Karlstraße demnach jederzeit belegt. Das Parkverbot in der Friedrichstraße wurde laut Vollzugdienst auch größtenteils eingehalten, hier wurden nur vier Verstöße geahndet, da es zu diesen Zeitpunkten es zu Konflikten zwischen den Verkehrsteilnehmenden kam. Während der vier Monate kam es zu einem beim Verkehrsdiensst gemeldeten Unfall. Hierbei wurde ein Fahrzeug beschädigt, als es gegen einen Anfahrpoller fuhr. Ansonsten sind keine Unfälle bekannt.

Zusammenfassend stellte der GVD auch eine leichte Erhöhung der Frequentierung in der vorderen Hauptstraße fest. Personen hielten sich gerne und länger dort auf – insbesondere zu Fuß. Der GVD bestätigt eine Beruhigung durch die Einbahnstraßenregelung.

Weiteres Vorgehen

Mit der Vorlage und den Anlagen soll über die Ergebnisse der Beteiligungsformate informiert werden. Die öffentliche Sitzung des Gemeinderates dient damit zur Veröffentlichung der Ergebnisse und auch als offizieller Abschluss des Projektes „temporären Umgestaltung der vorderen Hauptstraße“. Die weitere Entwicklung der Hauptstraße wird ab dem Frühjahr 2026 in den Gremien weiter vertieft.

Im Rahmen des Fußverkehrskonzepts wird der Verkehrsversuch dokumentiert. Die Planung und Auswertung soll entsprechend in den Bericht des Fußverkehrskonzeptes mit einfließen. Das Land Baden-Württemberg fördert das Fußverkehrskonzept zu 50 Prozent, wobei die im Rahmen des Bewertungskonzepts gesondert beauftragten Evaluationsbausteine Verkehrserhebung und repräsentative Erhebung nicht Teil des Förderantrags waren. Das Fußverkehrskonzept Walldorf soll im Frühjahr 2026 beschlossen werden.

Eine vertiefende Beratung mit Vorschlägen zur Verfestigung von Maßnahmen bzw. konkreten Planungsvarianten für eine Umgestaltung der vorderen Hauptstraße soll im Frühjahr 2026 in den Gremien erfolgen. Der Verkehrsversuch „Sommerstraße“ hat hierzu sicherlich viele wertvolle Hinweise und Erfahrungen ermöglicht.

gez. BM Renschler

Anlage(n):

1. Repräsentative Befragung
2. Öffentliche Umfrage
3. Postkartenbefragung
4. Befragung der Gewerbetreibenden